

Mediascher Zeitung

für sächsisch-deutsche W

Erscheint bis auf weiteres nur

Tit. Bruckenthalisches Museum

Hermannstadt, Sibiu

Bezugspreise: Für Mediasch: bei Abholen des Blattes vierterjährlich 10 Lei (monatlich 5 Lei). Bei Zustellung ins Haus und Postverteilung im Inland vierterjährlich 18 Lei (monatlich 6 Lei). Postzuladung im Ausland vierterjährlich 21 Lei (monatlich 7 Lei).

Einzelnummer 2 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erich Waldemar Lingner.
Druck und Verlag G. A. Reissenberger, Mediasch.
Schriftleitung und Verwaltung: Mediasch, Marktplay 28.
Heraus Nr. 33. Postportoabzugshaben Nr. 35580.

Anzeigenpreis: Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des Blattes 6 Lei über drei Viertel-Breite 450 Lei über zwei Viertel-Breite 3 Lei über ein Viertel-Breite 150 Lei. Bei Wiederholungen über 5 mal entsprechender Nachsch. Verhältnisse im redaktionellen Teil d. Blattes pro Zeile 2 Lei, sämtliches mit 50% Zuschlag.

Nr. 41.

Sonnabend, 16. Oktober 1920.

28. Jahrgang.

Protestversammlung der Mediascher deutsch- sächsischen Bürgerschaft.

In der letzten Zeit mehren sich in beeindruckender Weise die Maßnahmen einer gewaltthamen und rücksichtslosen Romanisierung, die insbesondere auf den deutschen Charakter und das deutsche Leben unserer sächsischen Städte abzielt und alles das, was deutscher Fleiß und deutsche Tüchtigkeit seit Jahrhunderten in diesem Lande geschaffen hat, mit wenigen Federstrichen auslöschen zu können glaubt. Ein Schritt auf diesem Wege soll die neuerdings angeordnete Umbenennung der Straßen und die pflichtgemäße Romanisierung der Firmenschilder sein. Diese Verordnung, die das Rechtsgefühl und das völkische Empfinden der in diesem Lande wohnenden Nichtromänen auf's tiefste verletzt, hat auch in unserer Bürgerschaft Beunruhigung und Entrüstung hervorgerufen. Der deutsch-sächsische Kreisausschuss hielt sich deshalb für verpflichtet, für Sonntag den 10. d. W. eine deutsche Volksversammlung einzuberufen, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu freier Ausprache zu geben. Diese Volksversammlung fand im großen Saale zur "Traube" unter starker Beteiligung aller Bewohnerstufen statt und nahm folgenden Verlauf:

Gymnasialdirektor Hermann Jekeli eröffnet im Namen und Auftrag des Mediascher deutsch-sächsischen Kreisausschusses die Volksversammlung, die vor schriftsmäßig angemeldet und auch behördlich genehmigt sei, allerdings nur in Anwesenheit eines Vertreters der hiesigen Siguranja. Vorsitzender stellt fest, daß diese Versammlung einberufen worden sei, um dagegen zu protestieren, daß der deutsche Charakter unserer Städte verweicht werde. (So ist's!) Wir verwarthen uns, dagegen, daß die Nichtromänen dieses Landes als "streini", als "Fremde" angesehen und behandelt werden. (Lebhafte Beifall!) Wir müssen entschieden Einprache dagegen erheben, daß jede Befriedigung des guten Rechtes der Nichtromänen, zu einer Heze gegen den rumänischen Staat getempt wird. (So ist's!) Unsere Arbeit gilt dem Wohl des Staatsgutes, gerade auch dann, wenn wir gegen eine Verordnung Stellung nehmen, die wir im Interesse der Allgemein-

heit für schädlich halten. Wir fühlen die Pflicht in uns für Gerechtigkeit und Wahrheit allezeit einzutragen. "Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht!" Wir wollen, daß die Wahrheit durchdringe, wir wollen, daß unser Vaterland aus dem Chaos herausgeführt werde. Wir wollen, daß man uns nicht ins Gesicht schlage. Wir fordern Freiheit und Gerechtigkeit, denn unter diesen Schlagworten ist Romanisierung geschaffen worden. In diesem Sinne eröffnet Vorsitzender die Volksversammlung. (Lebhafte, stark anhaltende Beifall).

Abgeordneter Dr. Wilhelm Binder nimmt Stellung auf den letzten Verordnungen des Ministerrates betreffend die Straßennamen und Firmenschilder. Redner will gleich mit einem Protest beginnen. Er protestiert auf's schärfste gegen die Anweisheit eines Vertreters der Siguranja (Lebhafte Entzückungsruhe) auch in dieser Versammlung heute, wo das Verfassungsrecht frei und der Belagerungszustand aufgehoben ist. Es sei empfohlen, daß der freie Staatsbürger auch heute noch auf Schritt und Tritt von Geheimpolizisten bewacht werde, von Leuten, die unser Empfinden und unsere Sprache nicht verstehen und in jeder freien Meinungsäußerung staatsverräterische Absichten suchen (Wiederholter, starker Beifall und Entzückungsruhe) — Redner spricht dann über die Straßennamen und weiß darauf hin, daß der deutsch-sächsische Volkswat bereits im April d. J. dafür eingetreten sei, daß die Straßennamen in allen drei Landessprachen vorgenommen werden sollten, trotzdem der Charakter unserer deutschen Städte dadurch eine Einbuße erleide. Wir verwarthen uns nicht dagegen, daß die Straßennamen in allen Landessprachen angebracht werden, aber wir verwarthen uns dagegen, daß Straßennamen vorgenommen werden bevor die Kommunitäten zusammentreten können (So ist's), deren alleiniges Recht es ist in diesen Sachen zu entscheiden. Wir verwarthen uns dagegen, daß man uns unsere altehrwürdigen und geschichtlich gewordenen Namen unserer Stadt, die durch Deutsche erbaut und zum Wohlstand geführt worden ist, nehmen will. (Lebhafte Beifall). Wir sind gerne bereit unseren rumänischen Mitbürgern die

Benennung jener Straßen zu überlassen, wo sie in der Mehrheit wohnen, die Straßen der inneren Stadt aber, die ganz deutsch sind, wollen wir behalten und ihre Namen nur übersehen lassen. (So ist's). Anders steht es mit der Verordnung betreffend die Firmenschilder. Diese greift unberechtigterweise in die elementarste Freiheit des Staatsbürgers ein und steht im Widerspruch mit dem auch heute noch geltenden Handelsgesetz, welches jedem Staatsbürger das Recht gibt, seine Firma in welcher Sprache immer anzubringen. Dieses Gesetz aber kann keine Ministerialverordnung abändern, sondern nur das Parlament (So ist's!) folglich ist die Firmenschilderverordnung ungeeignet. (Lebhafte Beifall). Sie ist aber nicht nur ungeeignet, sie ist auch überflüssig. Hat denn die Regierung heute keine dringendere Aufgabe zu erfüllen, als Firmenschilderverordnungen herauszugeben, die unnötige Millionen verschlingen? Heute, wo mit Anspannung aller Kräfte an dem Aufbau gearbeitet werden muß, wo wir in der schwersten wirtschaftlichen Krise stehen, wo auf sozialem Gebiete so unendlich schwere Aufgaben zu lösen sind, wo wir in außenpolitischer Beziehung nicht wissen, was uns der morgige Tag bringt, gibt es doch wohl Notwendigeres zu tun, als durch kleinkindlichen und übertriebenen Chauvinismus die Bürger nichtrumänischer Zunge vor den Kopf zu stossen. Die Zeiten sind ja schwer, daß alles verniedigen werden muß, wodurch die Staatsbürger den Staatsgedanken entfremdet werden und wodurch sie das Gefühl verlieren, freie Männer zu sein. Und dann weiter. Gibt es denn nicht notwendigere Sachen, für die der Staat das Geld seiner Bürger brauchen könnte? Die Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Bäsen nagen am Hungertuch, die Beamten können nicht bezahlt werden, Bergarbeiter und Eisenbahner sterben, weil sie die Bezahlung als nicht bekommen, der Berufe kann nicht gefestigt werden, weil die Lokomotiven und Waggons nicht bezahlt werden können. Stundenlang konnte man aufzählen, was der Staat nicht machen kann, weil er kein Geld hat. Und hier werden Millionen hinausgeworfen, um dem Chauvinismus ein Opfer zu bringen. Wir sind bereit, jede gesetzlich festgelegte

Staatsbürgerschaft zu erfüllen, aber wir verwohnen uns gegen Gesetzesmissbrauch. Wir verwohnen uns dagegen, weil wir das Recht achten! (Lebhafte, starker Beifall, Heilrufe).

Fabrikant Samuel Karres will die Stimmung und Meinung dieser Versammlung auch schriftlich zum Ausdruck bringen. Er bespricht die in Rede stehenden Verordnungen von der rechtlichen und praktischen Seite und weist insbesondere auf die trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes hin, auf den Streik der Kohlenarbeiter, auf die Schwierigkeit des Bahnverkehrs, auf das Fallen der Bautata, auf die Geldknappheit usw. Dort wäre für die Regierung eine Niederschrift zu bewilligen. Aber es geschieht in dieser Richtung nichts. Dafür werden aber Strafenanmen- und Firmenschilderordnungen herausgegeben, die Erregung und Erbitterung ins Volk tragen. Redner hat seine Ausführungen in einer Entschließung zusammengefaßt und legt sie der Versammlung zur Annahme vor. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Gutschließung.

Die am 10. Oktober 1920 in Mediaș verfaßmelle sächsische Bürgerschaft des Mediascher Wahlkreises fordert einstimmig, daß die vom Ministerium geforderte und vom Volkssatz schon in seiner Sitzung vom April d. J. beschlossene Benennung aller Straßennamen in den drei Landesprovinzen chetsens auch in Mediaș durchgeführt werde.

Die Straßen der inneren Stadt wurden annehmlos von Sachsen erbaut und die weitaus größte Mehrheit ihrer Bewohner besteht auch heute noch aus Sachsen. Wir würden es als einen Schlag ins Gesicht empfinden, wenn die alten gesellschaftlichen Namen lieb und teuer gewordenen Namen dieser Straßen losisiert würden. Sie dürfen nur übersetzt werden.

Unter voller Aufrechterhaltung des Grundzuges, daß die Stadtvertretung allein das Recht hat, den Straßen der Stadt Namen zu geben oder schon vorhandene zu ändern, stimmen wir in Ehrfurcht vor dem Herrscherhause und im Interesse des guten Einvernehmens mit unseren rumänischen Mitbürgern zu,

1. daß der Große Marktplatz den Namen „König Ferdinandplatz“, der kleine Marktplatz den Namen „Königin Maria-Platz“, der städtische Park den Namen „Kronprinz Karl-Park“ erhalten;

2. daß die übrigen Straßennamen in der alten inneren Stadt übersetzt und überall rumänisch-deutsch-magyarische Straßentafeln angebracht werden;

3. daß die Straßen und Plätze in den neuen Stadtteilen, die durchwegs einer schönen Entwicklung entgegengehen, nach den Namen großer Männer der rumänischen und sächsischen Geschichte benannt werden;

4. Wir fordern aber auch, daß in den von Sachsen bewohnten Orten die Aufschriften auf den Fabrikationen und an öffentlichen Ämtern außer in der Staatssprache auch in deutscher Sprache angebracht werden.

Gegen jede andere Aenderung legen wir stierlich Protest ein.

Ebenso protestieren wir gegen die vom Ministerium anbefohlene Romanisierung der Firmenschilder.

Diese Verordnung widerspricht dem Gesetz.

Das Gesetz schreibt vor, daß die Firma so zu schreiben ist, wie sie protokolliert ist.

Sie verlebt aber auch das nationale Empfinden der Minderheiten auf das Beste, indem sie das Privatleben laubelt.

Sie entspricht nicht den Karlsburger Beschlüssen, die unsere Rechtsgrundlagen sind und die von Seiner Majestät anerkannt sind.

Unsere rumänischen Mitbürger haben sicherlich vor alter Welt erklärt, daß sie, belastet durch selbstverständliche Leiden, den Minderheiten das Leben in dem neuen Vaterlande lieb machen wollten. Dies ist nicht der Weg dazu.

Wir fordern daher die Zurückziehung dieser nicht gesetzlichen, uns tief verlegenden Verordnung und werden uns der brutalen Gewalt weihen.“

Lebhafte Beifall und Heilrufe folgen diesen Worten.

Als nächster Redner spricht Rudolf Theil und wirft die Frage auf, ob die Karlsburger Beschlüsse Gesetz seien oder nicht? Wie hätten uns auf Grund der Karlsburger Beschlüsse angekündigt. Wir haben durch diese Beschlüsse nicht nur Rechte bekommen, sondern durch unseren Anschluß auch Pflichten auf uns genommen. Die Pflichten haben wir erfüllt und erfüllen sie heute noch. Redner weist auf die Waisenstätten der sächsischen Junglinge in der rumänischen Armee hin. Weil wir aber unsere Pflicht erfüllt haben, haben wir auch ein Recht zu fordern das Versprechen eingehalten werden. Redner beantragt, die Volksversammlung möge Herrn Abgeordneten Dr. Binder erüthren, in öffener Kammerversammlung die Frage zu klären, ob die Karlsburger Beschlüsse zu Recht beständen oder nicht? (Beifall).

Über Aufforderung des Vorsitzenden stimmt man zur Abstimmung über die „Gutschließung“ Karres und den Antrag Rudolf Theils. Durch Handaufschaben werden beide einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung berichtet Vorsitzender, daß der Mediașcher sächsische Kreisausschuß sich in seiner letzten Sitzung aufgelöst habe, da im Sinne unseres Volksprogrammes die Mandatsdauer des Kreisausschusses mit der Mandatsdauer des Parlamentes zusammenfalle. Die Auflösung hätte demnach schon im Mai geschehen müssen, wurde aber in Abwesenheit der Dördauer des Belagerungszustandes und der Zensur damals vertagt. Vorsitzender teilt weiter mit, daß ein Kandidationsausschluß für die Neuwahl unter dem Voritz Prediger Lehrers bestellt worden sei, an den etwaige Wünsche zu leiten seien. Vorsitzender gibt dem Wunsche Ausdruck, daß wir einen solchen Kreisausschuß wählen mögen, der den Willen der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck bringt. Gerade die Verbitterung und Verärgerung der gegenwärtigen Verhältnisse zwinge uns, einen Boden zu suchen, auf dem wir uns alle finden. Die Umwelt zwinge uns, einen sächsischen Boden zu finden. Daraum mögen sich alle an der Wahl beteiligen.

Die Versammlung nimmt diese Mitteilungen einstimmig zur Kenntnis und Prof. Rosenauers dankt in kurzen Worten dem abtretenden Kreisausschuß, und insbesondere seinem Vorsitzenden, für die geleistete mühevolle Arbeit (Lebhafte Beifall).

Deckel dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und fordert alle auf, wenn es eine Angelegenheit zu besprechen gibt, vollständig zu erscheinen. Nur so können wir unseren Willen machtvoll zum Ausdruck bringen. Dann wird und muß auch unser Wille gehört werden. (Starker Beifall.)

Damit endet die Versammlung ihr Ende.

Die Korruption in Siebenbürgen.

Unter dem Titel: „Wir haben die Korruption nach Siebenbürgen gebracht“ schreibt „Dimenticato“: Im Klausenburger Staatssekretariat für Wiederherstellung und Appositionierung wurden Unterstellungen von einigen Millionen verübt. Die für die Bevölkerung bestimmten Lebensmittel und Waren wurden zu Buchpreisen Kaufleuten zugeschont. Höhere Beamte des Handels- und Industrieministeriums und der Appositionierungskommission sind Urheber des Teilnehmers des Millionenbetrages. Wenn wir bis jetzt nicht mit der feierlichen Einheit nachhinken, so werden die Siebenbürgen auch nicht sorgen können, daß wir nicht zugleich mit einer korrupten Polizei auch eine Verwaltung geschaffen haben, die die altrumänischen Gebäude ohne Totale in Anwendung bringen. Wer hätte gegen die Vertragsrechte, die von höheren Beamten verübt wurden, Bewahrung eingleichen können. Die Bevölkerung, die unter dem Terror einer Polizei lebt, die prügelt und die Abstellungsgefaße mit unschuldigen Menschen füllt? Die örtlichen Minoritäten, die zufrieden sind nichts, zu verlangen, um für schuldig befunden zu werden? Vielleicht die Juden, die verfolgt, evakuiert und wie Dogenbünden mit Gendarmen allen Quälerien und Misshandlungen ausgesetzt und abtransportiert werden? Es heißt die Regierung habe die Angerter Unterstellungen unterlaufen lassen. Wird die Untersuchung etwas ergeben? Oder wird wir wieder dasselbe beschämende Schauspiel erleben wie damals, als die Komitzer Magazine abbrannten und sich der Vertreter des Justizministers und der Appositionierung gegen seitig beschuldigten? Das Operationsfeld ist jenseits der Karpaten verlegt worden. Der ganze Apparat für Diebereien, Verübelungen, Misshandlungen, Ungelegentlichkeiten und Unverschämtheiten, der das Land während der Neutralität umtägt hielt, es dann während des Krieges beschmugte und nach Abschluß des Friedens in einem abgründigen Sumpf gelangen will, ist auf die neuen rumänischen Provinzen übergegangen. Von den häßlichen Taten zu sprechen, die in den angeklopfsten Gebieten begangen werden, ist nach der unterschrittenen oder der Regierung nobelstehenden Preise, keine vaterländische Handlung. Nach unserer Ansicht jedoch eine schändliche Pflicht.“ „Deutsche Tagespost“.

Vom Tage.

Stadtpfarrer Dr. Gustav Risch — Universitätsprofessor. Wie aus Wistritz berichtet wird, hat sich der dortige Stadtpfarrer Dr. Risch noch einer neuzeitlichen Aufforderung nun doch entschlossen, die ihm wiederholt angebotene Professorenstelle für Germanistik an der Klausenburger Universität anzunehmen.

Über die Höherzahl der Czernowitz'schen Universität im abgelaufenen Sommersemester 1920 liegen einige augerst interessante statistische Daten vor. Von besonderer Bedeutung sind die Zahlen, welche die Zugehörigkeit der Studierenden zu den einzelnen Nationen näher beleuchten. Am stärksten vertreten sind die Angehörigen deutscher Nation. Von den 1671 inskribierten Studenten sind nach der Muttersprache: Deutsch 532, Rumänen 371, Juden 365, Ruthenen 239, Russen 120, Polen 42, Tschechen, Bulgaren und Armenier je 1.

Versammlung von rumänischer Reichstagswählern. Der „Großolter Bote“ schreibt: „Am verflossenen Sonntag den 3. d. M. fand im Komitatshaus eine Versammlung von rumänischen Reichstagswählern des Schäßburger Senatorenwahlkreises statt, bei welcher Gelegenheit die

Poliția de stat Mediaș.

Nro. 1643/920 adm.

Publicațiune!

Ministerul de Interne.
Direcția Poliției și Siguranței
Generale Cluj.

Licităție!

Sa aduce la cunostinta ca
Direcția poliției și siguranței
generale Cluj în conformitate cu
Art. 72 și următorul din legea
contabilității publică va ține
licitație publică cu oferte inchisă
în ziua de 1. Noemvrie a. n. în
biroul diviziei materialelor și al
contabilității palatul curtei de apel
etajul I, ușa Nro. 123 la ora 10
a.m. pentru furnizarea următoarelor
articole necesare confectionerii
uniformelor de vărdăști:

650 m stofă neagră pentru vîpușoa
5000 bucati mosorele de ată neagră
5000 bucati mosorele de ată alba
450 m pânză pentru întărit
12000 bucati copci mici negre
3500 bucati catarami pentru pantaloni
100000 bucati nasturi galbeni de
alama mari
25000 bucati nasturi galbeni de
alama mici
6500 bucati nasturi de os pentru
izmene
15000 bucati nasturi mici pentru
camasi
50000 bucati nasturi de metal
pentru pantaloni
6000 bucati galon de aur pentru
distincțiunile gradelor.

Informație despre condițiunile
speciale și orice alte deslușiri
necesare precum caet de sarcini
și broșura de uniformitate vor
fi lăsate în sedința publică și vor
fi insotite de o garanție de 10% din
valoarea ofertei în efecte de stat
sau alte caezi de depuneri.

Cluj, la 21. Septembrie 1920.

Pv. Ministru secretar general
(ss) Dr. C. Bucsan.

Nro. 5786/10620—920.

P. Conformitate Comisar
Rafailescu.

460

Einladung zu der Sonntag, 31. Oktober I. J.
vormittags 11 Uhr, im Saale des
Deutschen Kasinos stattfindenden ausserordentl.

Vollversammlung**Tagesordnung:**

- Bericht über die Durchführung der Aktienkapitalerhöhung auf 4.000.000— K (2.000.000 Lei).
- Änderung der Satzungen §§ 6, 19, 25 und 27.

Anmerkung: Im Falle der Beschlussfähigkeit der Versammlung gilt diese Einladung unverändert für Sonntag, den 7. November I. J.

Mediasch, am 15. Oktober 1920.

**Spar- und Vorschussverein
in Mediasch A.G.**

Der Verwaltungsrat.

Ständiges Lager erstklassiger

436 3-3

**Solide Strassen-Schuhe, ge-
schmackvolle Abend-Schuhe**

in bester Friedensqualität u. Passform.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Schuhschnüre und Schuhcremspezialitäten
bester englischer Fabrikate und „Schmollpasta“.**Spezialschuhwarenhäuser****Friedrich Ipsen
& Comp.****Mediasch - Kronstadt
Schässburg.****Haus**

bestehend aus 2 grossen
Zimmern, Küche, Keller,
Schopfen, grossem
Garten, etc.

**zu verkaufen
Hundsgasse 6**

Dasselb sind auch
Möbel zu verkaufen.

442 2-2

Bei: 4593/920 Et.-W. 406

Kundmachung.

Die in Geltung befindenden Normimal-
preise über Lebensmittel, Bekleidungsartikel,
Gebrauchsgegenstände usw. wurden vom
Magistrat in Druck gelegt und werden bei
Kaufleute und Gewerbetreibenden aufgefor-
det, sich je ein Exemplar dieser Tarife bei
dem H. H. Kaufmann gegen Ertrag bei
10 Lei abzuholen und im Verkaufsstofe
zu öffnen.

Mediasch, am 14. Oktober 1920.

Der Stadtmagistrat.

„Hermes“-Anzeige

Pelz-Mode-Haus**J. Steflea, Sibiu**

Großer Ring № 18

Grösste Auswahl in fertiglagernden
Boas, Muffen, Kappen u. Damen-
mänteln, sowie in Reisepelzen,
Fussäcken und allen Gattungen
von Fellen, von den billigsten
bis zu den allerfeinsten Sorten.

Kundmachung.

Die mit den Einzahlungen auf
die gezeichneten Aktien noch rück-
ständigen Aktionäre der Wirt-
schaftsverband, Aktiengesellschaft
in Mediasch werden aufgefordert,
die restlichen Einzahlungen bis
spätestens den 20. November 1920
zu leisten, da sonst die schon
gemachten Anzahlungen zu Gunsten
der Aktiengesellschaft verfallen.

Der Verwaltungsrat.

458

HAUS

bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und Geschäftskontor in gutem
Zustand, weiters ein.

Weingarten

am Ochsenberg und sämtliche
Geräte zu verkaufen.

Aufträge bei Witwe Samuel Finkler
Schmiedgasse №. 32. - - - 456 1-3

Güter jeder Art für 4522-2

Sammelwaggons

übernimmt das
Speditionsunternehmen
Rudolf Graef & Komp.

Margit Ullmann

Grossw.-dein

Siegmund Deutsch

Mediasch

Verlobte

464

Spar- u. Kreditbank A.-G. in Mediasch.

Aktienkapital: 2.000.000— K. — Rücklagen: 727.000— K.

Erteilt: Kredite aller Art.

315 14

Verzinst: Spareinlagen in jeder Höhe.

Übernimmt: Schecks in allen Währungen zur Einlösung.

Kauft und verkauft: Mark, Dollar usw.

Führt: Ueberweisungen nach Rumänien, Banat, Bukowina, Deutschösterreich und in die Tschechoslowakei durch.

Schliesst: Lebens- und Feuerversicherungen ab.

Uermittelt: den Kauf und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte werden vorteilhaft und gewissenhaft durchgeführt.